

Unser Umgang mit Gerüchten

Wie leicht es für den Teufel ist, Gottes Werk zu behindern
von Hartwig Henkel

Jesus hat durch Seinen Tod am Kreuz den Teufel besiegt und uns Zugang zu einem neuen Leben verschafft, in welchem wir unter Gottes Schutz leben können. Diesen Schutz können wir erleben, wenn wir uns in Gottes Ordnungen bewegen. Der Teufel hat über Gläubige nicht mehr die Macht, das zu tun, wonach ihm gelüftet. Er will zerstören, Leid zu fügen und uns möglichst dazu bringen, auf seine Art auf das Böse zu reagieren, mit Selbstmitleid, verweigerter Vergebung, Rache, Anklage und Bitterkeit. So soll unsere Effektivität für das Reich Gottes eingeschränkt oder gar zunichte gemacht werden. Der Heilige Geist schafft Partnerschaften zwischen verschiedenen Diensten, durch die ein viel größeres Maß an Wirksamkeit im Reich Gottes möglich ist. Solche Partnerschaften zu zerstören und Gottes Werk zu behindern, ist die Absicht des Feindes.

Im Wort Gottes finden wir das eindeutige Gebot: Gebt dem Teufel keinen Raum! Eph 4,27 Weil dieses Gebot von einem gütigen und helfenden Gott kommt, ist es also möglich, mit Seiner Hilfe dieses Gebot zu halten. Es ist unsere Verantwortung als Gläubige, uns vom Heiligen Geist in diese Wahrheit hineinführen zu lassen, wie wir dem Teufel keinen Raum in unserem Leben und Dienst geben.

Der Textzusammenhang, Eph 4,25 – 4,32, listet eine Reihe von Dingen auf, mit denen wir, ohne dass es uns bewusst ist, dem Teufel Raum geben. Ein besonderer Schwerpunkt in dieser Aufzählung liegt auf der Bedeutung unserer Worte: Lüge, faule Worte, Geschrei, Lästerung.

Wenn wir im Lexikon die Bedeutung des griechischen Wortes für Lästerung nachschlagen, erfahren wir, dass es nicht nur Gotteslästerung bedeutet, sondern jede Art von ungöttlichem und entehrendem Gerede gegen Gott und heilige Dinge, auch Beleidigung oder Verleumdung, Verunglimpfung einer Person, schmähende Rede, üble Nachrede, Verruf und Schimpfwort gegen jemanden.

Der Herr gebraucht sehr deutliche Worte, um uns vor solch einem zerstörerischen Gebrauch der Zunge zu warnen:

In Sprüche 8,13 drückt Er Seinen Hass aus bezüglich eines ränkevollen, verkehrten Mundes, und ein Gräuel ist Ihm auch, *„wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge und wer freien Lauf läßt dem Zank zwischen Brüdern.“* Spr 6,19

Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen; wer aber Treue übt, hat sein Wohlgefallen. Spr 12,22

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer Lügen vorbringt, wird nicht entkommen. Spr 19,5

Solche deutlichen Worte sollten in uns Furcht Gottes bewirken!

Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe! Eph 4,29

Die Bedeutung des Wortes „faul“ in diesem Bibelvers ist „nutzlos, untauglich, hässlich, schlecht“.

Redet nicht schlecht übereinander, Brüder! Wer über einen Bruder schlecht redet oder seinen Bruder richtet, redet schlecht über das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. Jak 4,11

Das Wort „schlecht reden“ bedeutet im Griechischen:

Übles sprechen gegen ...

anderen Menschen Übles nachreden; jmdn. verleumden; gegen jmdn. Böses sprechen; etwas oder jmdn. schlecht machen oder verlästern; jmdm. in verleumderischer Weise etwas Schlechtes nachsagen.

Wie schnell sind wir doch bereit, aus Enttäuschung, Verletzung, Konkurrenz oder Machterhaltung negative oder gar unwahre Dinge über Menschen und deren Dienste zu verbreiten! Und wir machen uns dabei nicht bewusst, dass wir damit das Werk des Teufels fördern. Wie leichtfertig nehmen wir unwahre Behauptungen über andere an, um sie in unserem Herzen als böse abzustempeln und geben diese „Informationen“ an andere weiter! Es wäre doch ein leichtes, mit einem einzigen Telefonanruf den Wahrheitsgehalt eines Gerüchtes zu überprüfen. Warum geschieht das so selten? Weil unser Herz nicht an der Wahrheit interessiert ist, sondern daran, zu verurteilen und anderen zu schaden.

Weil wir unseren Gott nicht wirklich als einen Gott des Rechts kennen, haben wir bei solchen bösen Aktionen kein Unrechtsbewusstsein und sind oft auch nicht motiviert, diejenigen in unserer Umgebung zurechtzuweisen, die schlecht über andere reden oder Gerüchte weitergeben.

Denn ich, der HERR, liebe das Recht, ich hasse den Raub mitsamt dem Unrecht.

Jes 61,8

Er liebt Gerechtigkeit und Recht; Ps 33,5 a

Von Jesus heißt es: *Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt. Heb 1,9*

Ja, wir sollen Dienste prüfen, aber nicht, indem wir Gerüchte und die Verurteilung anderer übernehmen. Es gibt Lästereien im Internet, wo in übelster Weise über Diener Gottes hergezogen wird. Aber wir sollen selbst prüfen, in wie weit die Botschaft mit dem Wort Gottes übereinstimmt und Menschen dadurch motiviert werden, ernsthafter und konsequenter dem Herrn nachzufolgen. Ein weiteres, sehr wichtiges Kriterium ist auch, ob erkennbar ist, dass der betreffende Dienst sich darum bemüht, in Aufrichtigkeit und Demut dem Herrn und Menschen zu dienen.

Wann werden wir es lernen, dem Teufel keinen Raum mehr zu geben und nicht mehr mit ihm zusammen zu arbeiten? Wann werden wir aufhören, leichtfertig Gerüchte zu glauben und weiter zu geben? Wann werden wir beginnen, diejenigen, die Gerüchte verbreiten, mutig zu konfrontieren, wie der Herr das von uns verlangt?

David war sich der Gefahr seiner eigenen zerstörerischen Worte und seiner Hilflosigkeit bewusst. Deshalb betete er:

Aus deinen Vorschriften empfangen ich Einsicht. Darum hasse ich jeden Lügenpfad!

Ps 119,104

Bestelle, HERR, eine Wache für meinen Mund! Wache über die Tür meiner Lippen! Ps 141,3

Laß die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR, mein Fels und mein Erlöser! Ps 19,15

Ein weiteres gutes Gebet findet sich hier:
Gehaltloses und Lügenwort halte von mir fern! Spr 30,8 a

Wenn wir es lernen wollen, unser Herz zu bewahren, dann brauchen wir eine Disziplinierung unserer Zunge. Unmittelbar nach diesem grundlegenden Gebot „Bewahre dein Herz!“ finden wir die sehr praktische Anweisung:

Laß weichen von dir die Falschheit des Mundes und die Verdrehtheit der Lippen entferne von dir! Spr 4,24

Um dieses Gebot zu leben, brauchen wir Hilfe, nicht nur die Hilfe des Heiligen Geistes, der uns von Sünde überführen will, sondern auch die Hilfe unserer Geschwister. Eine sehr bedeutsame Schriftstelle zu dieser Thematik findet sich in Kapitel 12 des Hebräerbriefes. Wir werden nicht nur daran erinnert, welche zerstörerische Macht unsere Worte haben können, sondern wir finden auch eine sehr praktische Hilfe, wie wir in diesem Bereich lernen zu überwinden.

Achtet darauf, daß nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden. Heb 12,15

Schon zweimal vorher finden wir im Hebräerbrief die Anweisung „Habt acht auf einander!“ Und hier bei der dritten Ermahnung geht es um das Herz und die Worte, die daraus fließen und die Gemeinschaft belasten und verunreinigen.

Leben in verbindlichen Beziehung, in denen wir einander in Liebe auf solche Dinge hinweisen dürfen, ist der Rahmen, in dem wir lernen können, unsere Zunge vor tödlichem Gift zu bewahren und so dem Teufel keinen Raum mehr zu geben. Wir müssen darauf achten, nicht in seelische Beziehungen abzugleiten, wo die Wahrheit nicht mehr in unserer Mitte regieren darf, weil wir in falschen Abhängigkeiten voneinander leben. Der Wunsch, die Gunst des anderen zu bekommen oder nicht zu verlieren, darf nicht so stark werden, dass wir für dieses Ziel die Wahrheit opfern. Wenn wir die Wahrheit preisgeben, verlieren wir auch die Liebe. Die göttliche Liebe freut sich an der Wahrheit. Eine seelische Liebe ist eine Beziehung, in der die Wahrheit nicht mehr regieren darf.

Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten! Denn wir sind untereinander Glieder. Eph 4,25

Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allen hinwachsen zu Ihm, der das Haupt ist, Christus. Eph 4,15

Unterordnung oder einem Leiter zu gefallen, darf niemals bedeuten, dass wir seinen Konflikt mit einer Person zu unserem eigenen Konflikt machen und seine Behauptungen über seinen Konfliktpartner ungeprüft übernehmen und weitergeben.

Solange wir diese wichtige Lektion als Volk Gottes nicht gelernt haben, wird es dem Teufel immer wieder gelingen, Zerstörung und Entzweiung anzurichten. Also wollen wir dafür beten und kämpfen, dass dieses Einfallstor des Feindes endlich geschlossen wird und das Volk Gottes mit dieser unheilvollen heimlichen Zusammenarbeit mit dem Feind aufhört.